

# 20. Salemer Dialog mit vielen Impulsen zum Ehrenamt

## Jubiläumsveranstaltung zeigte Vielfältigkeit

**Salem (tbi).** Nach fünf Jahren und bislang 20 Veranstaltungen ist der Salemer Dialog zu einer Institution geworden.

Die Veranstalter nahmen das Jubiläum zum Anlass, um ehrenamtlich Aktiven Gelegenheit zu geben, diverse Angebote und Notwendigkeiten vorzustellen.

Etwa vier Mal im Jahr, immer sonntags und meistens im Gemeindezentrum, kommen in Salem Menschen aus der ganzen Region für gut zwei Stunden zusammen, um sich über ein bestimmtes Thema zu informieren und mit Experten oder untereinander zu diskutieren. Bürgermeister Herbert Schmidt, Organisatorin Annette Andresen und Moderatorin Gabriele Heise hatten die Idee und nach jetzt 20 Veranstaltungen können sie auf ein Erfolgsmodell blicken:

Die Veranstaltungen sind immer gut bis sehr gut besucht und auch die jeweiligen Experten folgen gerne den Einladungen. Bei der Jubiläumsveranstaltung waren die Menschen aus der Gemeinde und der Region die Experten für ehrenamtliches Engagement und stellten ihre Tätigkeiten und Angebote vor. „Wir alle sind immer besser informiert und vernetzt. Aber das allein schafft noch keinen Zusammenhalt. Wichtiger

zu kennen und sich zu begegnen. Dann erst entstehen Zusammenhalt und gelebter Gemeinnsinn, dann erst wächst Zugehörigkeit“, sagen Gabriele Heise und Annette Andresen. Der in Mölln lebende und in Lübeck tätige Psychotherapeut Heiner Max Alberti sagte in seinen Einführungsworten: „Ehrenamt ist gleichzeitiges Geben und Nehmen. Es hat einen Sinn für sich selbst und für andere.“

In sechs Blöcken stellten sich die ortsansässigen Institutionen und Vereine vor. Dabei reichte die Spanne des Engagements von zum Beispiel Kirche und Freiwilliger Feuerwehr über Frei-



**Gesine Biller stellte das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ vor.**

zeitvereine bis zu individuellen Aktivitäten. Christel-Maria Klinger aus Salem



**20. Salemer Dialog zum Thema „Ehrenamt“. Unter anderem mit Bürgermeister Herbert Schmidt (mit Mikrofon), Moderatorin Gabriele Heise (5. v.r.), links daneben Gesine Biller, Meike Lange (3. v.l.) und Organisatorin Annette Andresen (links).**

Fotos: Thomas Biller



**Christel-Maria Klinger stellte Border Collie „Cody“ vor, der sich umgehend mit Moderatorin Gabriele Heise (rechts) anfreundete.**

den besucht sie wöchentlich ein Altenheim. „Das macht den Bewohnern genauso

Freude, wie Cody und mir“, berichtete sie fröhlich. Meike Lange erzählte von den

regionalen Aktivitäten der Landfrauen Ratzeburg und Umgebung. Ihre Angebote für Frauen gehen weit über die Gemeindegrenzen Salems hinaus. Gesine Biller ist stellvertretende Bürgermeisterin der Nachbargemeinde Mustin und stellte das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ vor. Die regional aktive Partnerschaft für Demokratie Stadt Ratzeburg – Amt Lauenburgische Seen (Pfd) fördert Projekte zum Leben in einer Einwanderungsgesellschaft und zur Förderung der Demokratie, auch für Jugendliche. „Wir sind bunt, wir sind viele. Es gilt, unsere Demokratie zu verteidigen“, sagte Biller als Vorsitzende des Begleitausschusses der Pfd und lud ein, sich für Projekte zu bewerben und den Begleitausschuss zu besuchen und aktiv zu unterstützen.

Insgesamt stellten sich 19 Initiativen und Vereine vor. Dabei zeigte sich bei manchen, dass es Sorge um den Nachwuchs gibt (Feuerwehr), andere an der Grenze der Aufnahmekapazität sind (Sportfischer).

Salems Bürgermeister Herbert Schmidt bilanzierte in seinem Schlusswort zum knapp dreistündigen Jubiläums-Dialog: „Was im Ehrenamt getan wird, wird für alle getan.“ Schmidt erinnerte kurz daran, dass auch der Großteil der kommunalen Aufgaben ehrenamtlich geleistet wird.